



Verkehrssicherheitsbericht der

POLIZEIINSPEKTION
GOSLAR

für das Jahr 2022



Inhalt

Vorwort.....	3
Erläuterungen.....	4
1.1 Polizeilich erfasste Verkehrsunfälle.....	5
1.2 Übersicht 2021 - 2022	7
2.1 Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Personenschaden.....	8
2.2 Entwicklung der Verkehrsunfälle mit schweren Folgen.....	9
2.3 Verunglückte bei Verkehrsunfällen	10
3.1 junge Fahrerinnen und Fahrer	11
3.2 Seniorinnen und Senioren	13
3.3 Kinder als Beteiligte.....	16
4.1 Unfälle mit Rad- und Pedelec-fahrenden.....	17
4.2 Unfälle mit motorisierten Zweirädern.....	19
4.3 Güterverkehrs- und Busunfälle	21
4.4 Unfälle mit Fußgängern.....	22
5.1 Alkoholeinwirkung.....	23
5.2 Drogen und berauschende Mittel	24
6. Wildunfälle	25
7. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort.....	26
8. Unfallhäufungsstellen/-linien.....	28
9. Schlusswort.....	29
10. Impressum.....	31

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Bericht zur Verkehrssicherheit (Unfallstatistik) informieren wir Sie über die Entwicklung der Verkehrsunfälle auf den Straßen im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Goslar.

Mit diesem Verkehrssicherheitsbericht wollen wir Sie zusätzlich über unsere Analysen zum Unfallgeschehen informieren, wie wir als Polizeiinspektion Goslar mit diesen Zahlen umgehen und wie die polizeiliche Verkehrsüberwachung und die Verkehrspräventionsprojekte ausgerichtet werden müssen.

Ihnen liegt nunmehr die Verkehrsunfallstatistik des Jahres 2022 für den Bereich der Polizeiinspektion Goslar vor. Die Polizeiinspektion Goslar ist dabei territorial deckungsgleich mit der Ausdehnung des Landkreises Goslar.

Jeder polizeilich registrierte Unfall wird ausgewertet und fließt in die Gesamtbewertung des Unfalllagebildes ein. Diese Datengrundlage bietet bei der Zusammenarbeit mit den Verkehrsbehörden und dem jeweiligen Straßenbaustraßenbauer die Grundlage, um durch gezielte Maßnahmen die Verkehrssicherheit aller Teilnehmenden am Straßenverkehr nicht nur zu erhalten, sondern soweit möglich zu erhöhen.

Eines ist dem Bericht vorwegzunehmen: Die Zahlen sind in mehreren Bereichen teils erheblich angestiegen, in vielen Bereichen liegen diese Zahlen dennoch im langjährigen Mittel.

Sehr bedauerlich ist vor diesem Hintergrund der deutliche Anstieg der bei Verkehrsunfällen tödlich verletzten Personen. Gleichzeitig ist die Zahl der Verkehrsunfälle mit schweren Folgen, d. h. Verkehrsunfälle mit tödlichen oder schweren Verletzungen, im Vergleich zu den Vorjahren annähernd gleichgeblieben.

Auf den nachfolgenden Seiten bekommen Sie einen Überblick über die Verkehrsunfallauswertung, gegliedert in besonders betrachtete Bereiche. Alle Bereiche sind sowohl tabellarisch dargestellt, als auch in Schriftform erläutert.

Polizeidirektor Rodger Kerst, Inspektionsleiter

Polizeioberst Carl Schierardt, Leiter Einsatz

Polizeihauptkommissar Oliver Meyer, Sachbearbeiter Verkehr

Erläuterungen

In Niedersachsen werden bekannt gewordene Verkehrsunfälle generell polizeilich aufgenommen. Dabei erfolgt diese Verkehrsunfallaufnahme auf zwei unterschiedliche Arbeitsweisen:

1. Qualifizierte Unfallaufnahme

Hierzu zählen alle Verkehrsunfälle, welche im Zusammenhang mit Straftaten stehen (z. B. Trunkenheit im Straßenverkehr, Fahren ohne Fahrerlaubnis, unerlaubtes Entfernen vom Unfallort pp.), durch schwere Folgen (Verletzungen pp.) der Beteiligten gekennzeichnet sind oder eine nicht unerhebliche Verkehrsordnungswidrigkeit die Rechtsfolge ist.

2. Vereinfachte Unfallaufnahme vor Ort

Ein Verkehrsunfall kann im vereinfachten Verfahren abschließend vor Ort aufgenommen werden, wenn der Unfallhergang eindeutig ist und die Personalien der Unfallbeteiligten bekannt sind, keine Straftatbestände vorliegen sowie keine zusätzlichen Beweiserhebungen notwendig sind. Weiterhin werden sonstige, andere Unfälle auf diese Weise erfasst, da hier die Meldung der Summe dieser Unfälle nach dem Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz vorgeschrieben sind (z. B. Verkehrsunfälle mit Wild).

Im Zweifel wird ein Unfall im qualifizierten Verfahren aufgenommen.

Die Aufnahme und Bearbeitung von Straßenverkehrsunfällen durch die Polizei ist im RdErl. d. MI v. 12.04.2016 – 22.2 – 12322/2.1 – geregelt. Demnach orientiert sich der Aufwand der polizeilichen Beweissicherung an den Erfordernissen des Ordnungswidrigkeiten- oder Strafverfahrens.

1. Übersicht des Verkehrsunfallgeschehens

1.1 Polizeilich erfasste Verkehrsunfälle

Im Bereich der Polizeiinspektion Goslar wurden im Jahr 2022 insgesamt 3591 Verkehrsunfälle polizeilich aufgenommen.

Erkennbar ist ein leichter Aufwärtstrend der Unfallzahlen, allerdings liegt die nunmehr registrierte Gesamtunfallzahl noch unter dem Zehnjahresmittel von 3881 Unfällen.

Die Erklärung der Unfallzahlen des Jahres 2022 im Vergleich zu den Vorjahren 2020 und 2021 hängt dabei offensichtlich mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie (Lockdown, Schließung von Beherbergungsunternehmen, Restaurants u.a.) zusammen. In diesen beiden Jahren wurde deutlich weniger Verkehrsaufkommen festgestellt.

Nunmehr ist nach Ende dieser Beschränkungen ein deutlicher Anstieg des Verkehrs festzustellen, welcher sich natürlich auch auf die Unfallzahlen unmittelbar auswirkt.

Die Gesamtzahl der polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle erhöhte sich im Vergleich zu 2021 von 3431 um 4,7 % auf 3591 Unfälle. Dabei wurden in 2022 mit 3174 Unfällen lediglich 2,49 % mehr im qualifizierten Verfahren als im Vorjahr aufgenommen. Der Anstieg der Unfallaufnahmen im vereinfachten Verfahren (VEV) war dabei mit einem Anstieg von 24,9 % von 334 auf 417 Unfallaufnahmen wesentlich deutlicher.

Die Anzahl der bei insgesamt 13 Verkehrsunfällen getöteten Personen erhöhte sich bedauerlicherweise erheblich von zwei getöteten Personen aus dem Jahr 2021 auf nunmehr 14 getötete Personen (+ 600 %) für den hier in Rede stehenden Berichtszeitraum.

Das Unfallgeschehen, welches zu dieser schwersten aller möglichen Folgen führte, war über den Berichtszeitraum uneinheitlich. Es betraf Personen aller Altersgruppen und Verkehrsbeteiligungen, die Unfallorte liegen dabei im gesamten Bereich der Polizeiinspektion Goslar verteilt. Jedes einzelne Unfallgeschehen führte zu einer umfangreichen Verkehrsunfallaufnahme sowie einer gründlichen Analyse des Geschehens. So bedauerlich jeder einzelne Unfall ist, war jedoch keine Häufung oder Gleichartigkeit für das Geschehen der anderen Unfälle ableitbar.

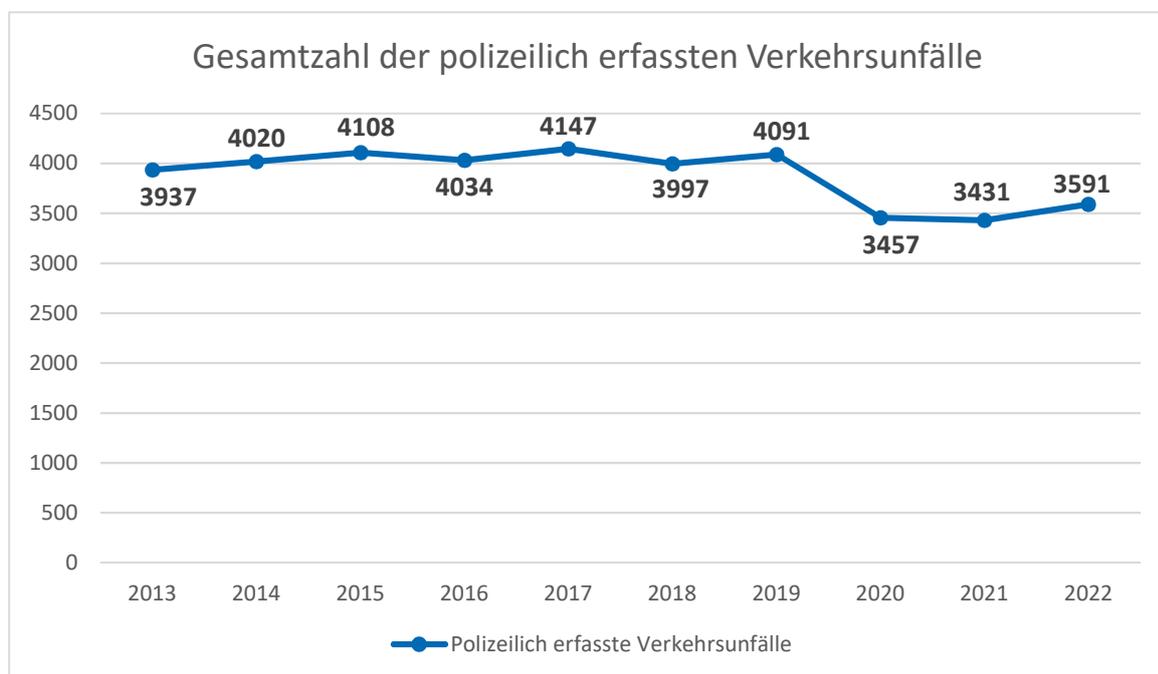
Während die Zahl der getöteten Personen wie dargestellt deutlich angestiegen ist, sank die Anzahl der durch Verkehrsunfälle schwer verletzten Personen. Als schwerverletzt gilt eine Person, wenn diese infolge des Unfallgeschehens für mindestens 24 Stunden stationär in einem Krankenhaus aufgenommen wird.

Während im Jahr 2021 durch Verkehrsunfallgeschehen insgesamt 140 Personen schwer verletzt wurden, sank hier diese Zahl um 6,4 % auf nunmehr 131 Personen.

Die Zahl der leicht verletzten Personen stieg von 2021 (384) für das Jahr 2022 auf 518 Personen.

Für die polizeiliche Verkehrsunfallprävention ist auf die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit schweren Folgen (Unfälle mit tödlichen oder schweren Verletzungen der beteiligten Personen) abzustellen. Diese Zahl blieb trotz der erheblichen Steigerung bei den Unfällen mit tödlich verletzten Personen im Vergleich zum Jahr 2021 mit 125 Unfällen auf nunmehr 126 Unfälle nahezu gleich.

Die Anzahl der Wildunfälle im Bereich der Polizeiinspektion Goslar hat sich von 2021 und 473 Unfälle auf 533 Unfälle im Jahr 2022 um 22.3 % erhöht.



1.2 Übersicht 2021 - 2022

Verkehrsunfälle Polizeiinspektion Goslar	2021	2022	Differenz
Qualifizierte Verkehrsunfälle	3097	3174	2,49%
Vereinfachtes Verfahren	334	417	24,9%
Gesamtanzahl Verkehrsunfälle	3431	3591	4,7%
Getötete Personen	2	14	600%
Schwerverletzte Personen	140	131	-6,4%
Leichtverletzte Personen	384	518	34,9%
Wildunfälle	473	534	22,2%

Der Polizeiinspektion Goslar sind die drei Polizeikommissariate in Bad Harzburg, Clausthal-Zellerfeld (Oberharz) und Seesen nachgeordnet. Zu den Polizeikommissariaten gehören dann noch weitere Polizeistationen.

Der Einsatz- und Streifendienst der Polizeiinspektion Goslar deckt den Bereich der Stadt Goslar (ohne die Ortsteile Hahnenklee und Vienenburg) sowie Bereiche der Polizeistationen Langelsheim und Liebenburg (zur Nachtzeit) ab. In diesem Gesamtbereich wurden im Jahr 2022 insgesamt 1588 Unfälle polizeilich registriert und bearbeitet. Nach dem Ergebnis des Vorjahres mit 1531 Unfällen bedeutet dies einen moderaten Anstieg von insgesamt 3,7 %.

Das Polizeikommissariat Bad Harzburg umfasst neben dem Stadtgebiet von Bad Harzburg noch den Goslarer Stadtteil Vienenburg. Hier wurden im Jahr 2021 noch insgesamt 650 Verkehrsunfälle polizeilich registriert, im Jahr 2022 sank diese Zahl auf 637 und somit um 2,0 %.

Der Zuständigkeitsbereich des Polizeikommissariat Oberharz umfasst die Städte und Gemeinden in Clausthal-Zellerfeld, Braunlage, Altenau, Wildemann, St. Andreasberg und Hahnenklee. Für diesen Bereich wurden im Jahr 2021 insgesamt 575 Verkehrsunfälle registriert, im Jahr 2022 stieg diese Zahl um 20,7 % auf nunmehr 694 Unfälle an.

Das Polizeikommissariat Seesen ist für die Stadt Seesen sowie die Gemeinden Rhüden und Lutter a. Barenberge zuständig. In diesem Bereich sank die Zahl der registrierten Unfälle leicht um 0,4 % von 675 Unfällen des Jahres 2021 auf 672 Unfälle 2022.

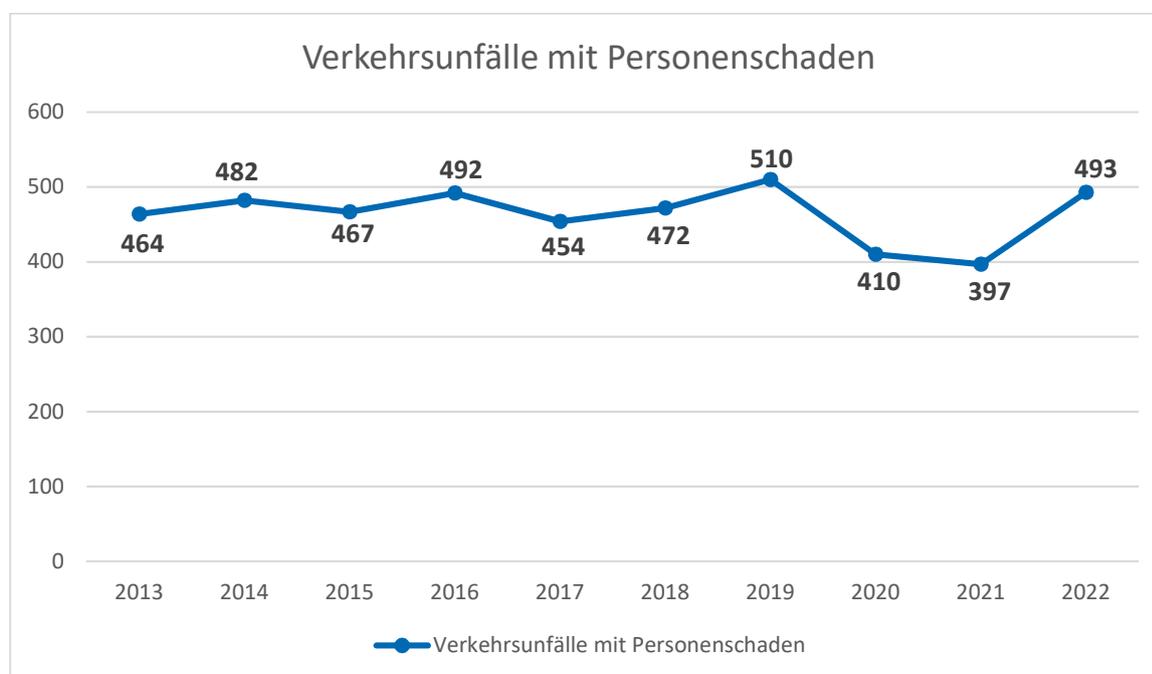
Verkehrsunfälle der Dienststellen	2021	2022	Differenz
PI Goslar (Stadt Goslar, Langelsheim, Liebenburg)	1531	1588	3,7%
PK Bad Harzburg (Bad Harzburg, Vienenburg)	650	637	-2,0%
PK Oberharz (Clausthal, Braunlage, Altenau, Wildemann, St.Andreasberg, Hahnenklee)	575	694	20,7%
PK Seesen (Seesen, Rhüden, Lutter am Barenberge)	675	672	-0,4%



2. Verkehrsunfälle mit Personenschaden

2.1 Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Personenschaden

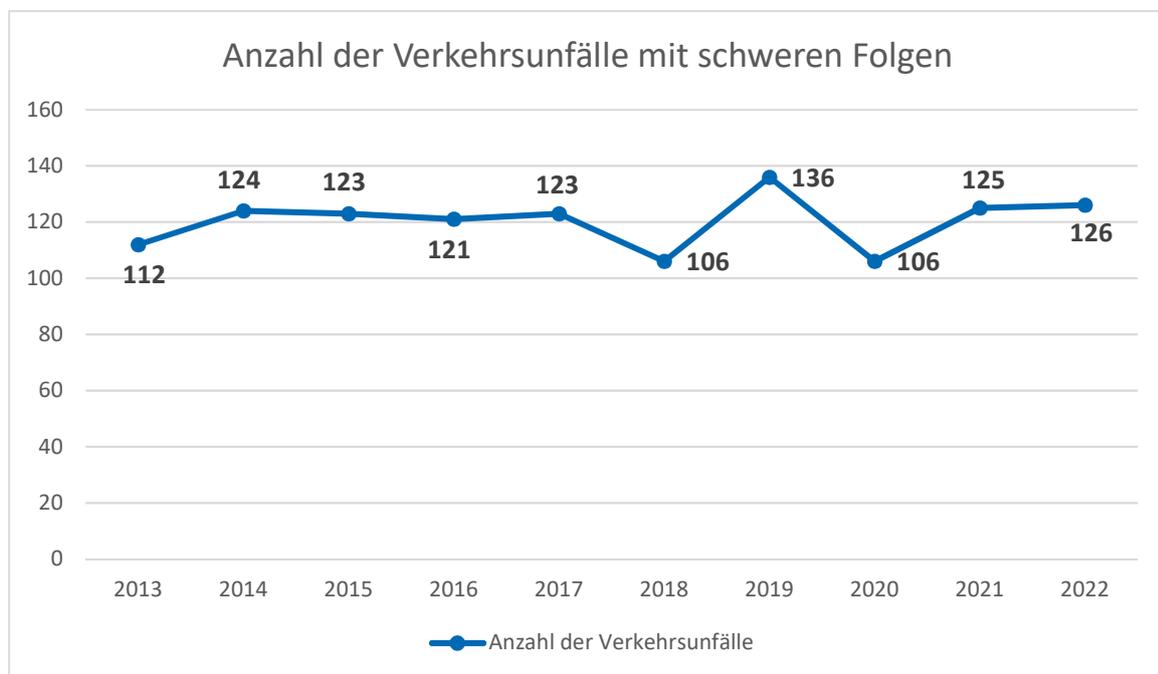
Im Bereich der Polizeiinspektion Goslar wurden insgesamt 493 Unfälle verursacht, bei welchen Personen verletzt wurden. In der Zehnjahresbetrachtung liegt dieser Wert über dem durchschnittlichen Wert von 464 Unfällen mit Personenschaden. Diese Unfälle stehen bei der polizeilichen Analyse und den daraus folgenden Maßnahmen im Focus der Verkehrsunfallprävention. Der Anstieg von 2021 zu 2022 beträgt deutliche 24,2 %, wird aber mindestens in Teilen durch das Ende der Corona bedingten Mobilitätseinschränkungen bedingt sein.



2.2 Entwicklung der Verkehrsunfälle mit schweren Folgen

Die Maßnahmen der Polizei sollen die Zahl der Unfälle mit schweren Folgen (schwer oder tödlich verletzte Personen) auf eine möglichst geringe Anzahl senken. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 126 Unfälle mit schweren Folgen registriert. Der Vergleich zu 2021 (125) ergab dabei eine Steigerung um ein zusätzliches Unfallgeschehen. Im langjährigen Mittel liegt der Wert bei 120 Unfällen.

Obwohl die Gesamtzahl der Unfälle mit Personenschaden um 24,2 % anstieg, blieb hier der Anstieg von 0,8 % durchaus gering.

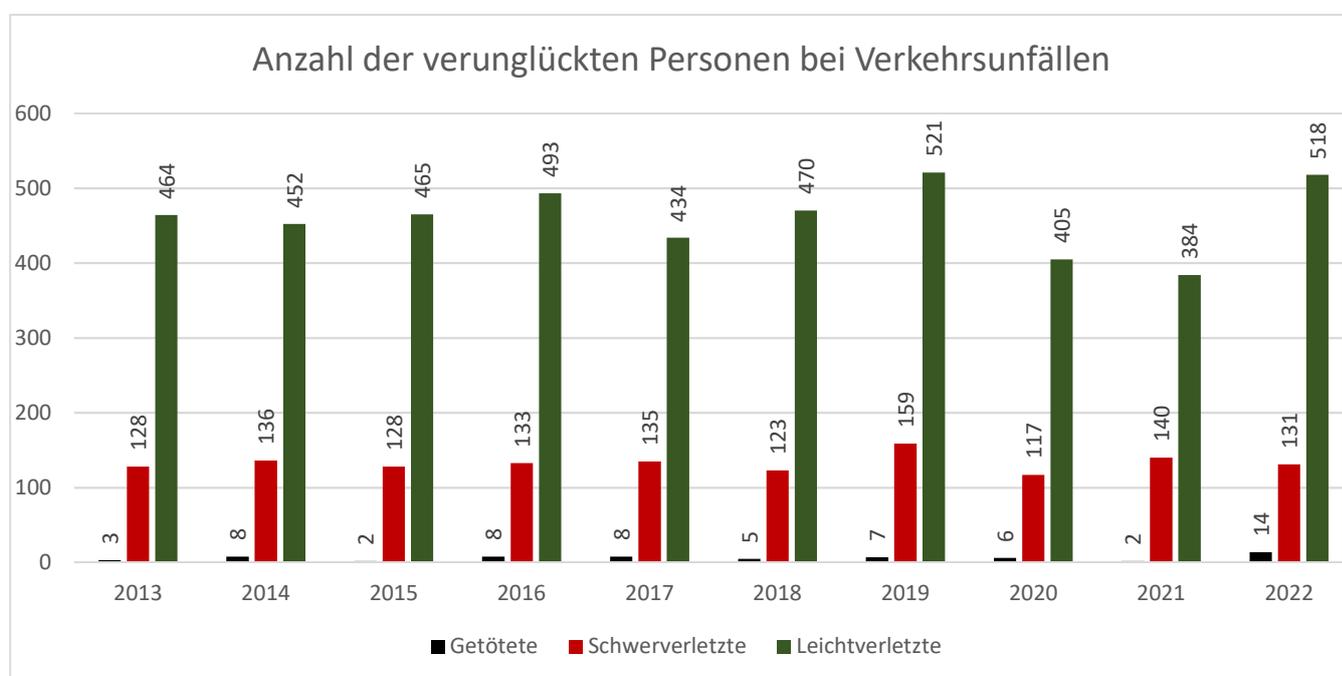


2.3 Verunglückte bei Verkehrsunfällen

Bei der Betrachtung der Anzahl der durch ein Unfallgeschehen verunglückten Personen ergibt sich ein insgesamt ernüchterndes Bild. In zwei Bereichen (tödlich verletzte Personen, schwer und leicht Verletzte) gab es im Vergleich zum Vorjahr erhebliche Steigerungen.

Die Zahl der bei Verkehrsunfällen getöteten Personen überstrahlt im Negativen damit die gesamte statistische Darstellung. Von im Vorjahr zwei zu Tode gekommenen Personen stieg die Anzahl auf nunmehr 14 Personen. Da kein Unfall trotz genauer Analyse mit den anderen Unfällen dieser Kategorie vergleichbar war, konnten keine Analogien hergestellt werden und bereits im laufenden Jahr mit entsprechenden Maßnahmen belegt werden.

Die Anzahl der bei Verkehrsunfällen schwer verletzten Personen sank dagegen vom Vorjahr (140) auf nunmehr 131 Personen. Leicht verletzt wurden 2021 insgesamt 384 Personen, diese Zahl stieg in 2022 auf 518 und zeigt damit in der Zehnjahresbetrachtung nach 2019 den zweithöchsten Wert auf.



	Getötete	Schwerverletzte	Leichtverletzte
2013	3	128	464
2014	8	136	452
2015	2	128	465
2016	8	133	493
2017	8	135	434
2018	5	123	470
2019	7	159	521
2020	6	117	405
2021	2	140	384
2022	14	131	518

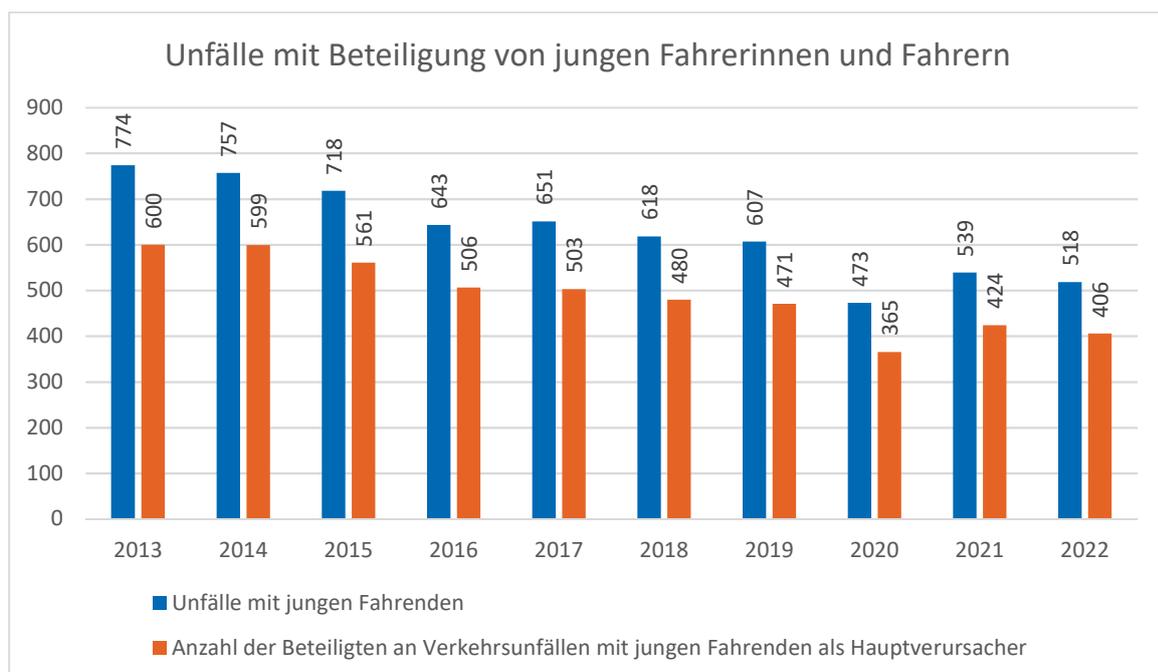
3. Besondere Verkehrsbeteiligungen

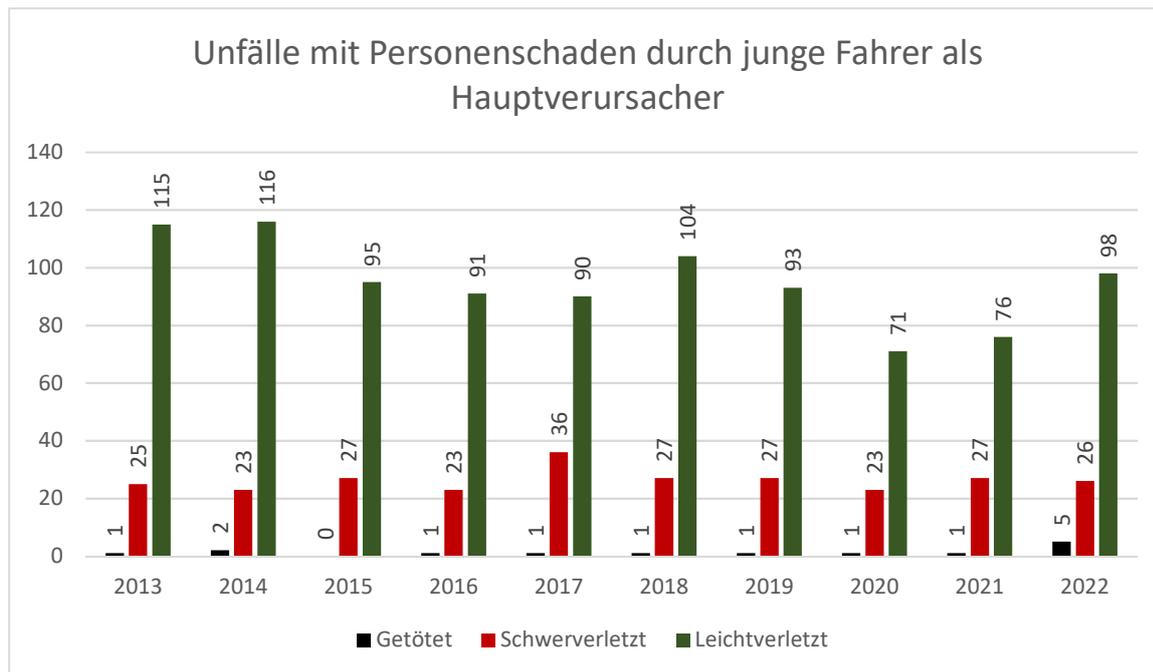
3.1 junge Fahrerinnen und Fahrer

Junge Fahrerinnen und Fahrer (18 – 24 Jahre) verursachten im Jahr 2022 insgesamt 129 Verkehrsunfälle, bei welchen schließlich Personen verletzt oder getötet wurden. Im Einzelnen kamen bei diesen Unfällen fünf Personen zu Tode, weitere 26 wurden schwer und wiederum 98 Personen leicht verletzt. Insgesamt waren junge Fahrerinnen und Fahrer im Jahr 2022 an 518 Unfällen beteiligt, davon verursachten sie 406 Unfälle. Zum Vergleich 2021 verursachten sie noch 424 Unfälle von insgesamt 539 Unfallbeteiligungen.

Die festgestellten Hauptunfallursachen, kumuliert aus den Jahren 2013 bis 2022, stellen sich dabei als die immer wiederkehrend benannten Ursachen eines Unfallgeschehens dar.

Mit großem Abstand ist überhöhte Geschwindigkeit (616 Fälle / Zehnjahresbetrachtung) die Hauptunfallursache, danach folgen mit 264 Fällen der zu gering gewählte Sicherheitsabstand und die Missachtung der Vorfahrt mit 237 Fällen. Auf den weiteren Plätzen folgen dann Fehler beim Abbiegen, Alkohol und Drogeneinfluss sowie Fehler beim Überholen.





Hauptunfallursachen bei von jungen Fahrern verursachten Verkehrsunfällen 2013 - 2022

Alkoholeinfluss	84
Drogeneinfluss	26
Geschwindigkeit	616
Sicherheitsabstand	264
Überholen	59
Vorfahrt	237
Abbiegen	165

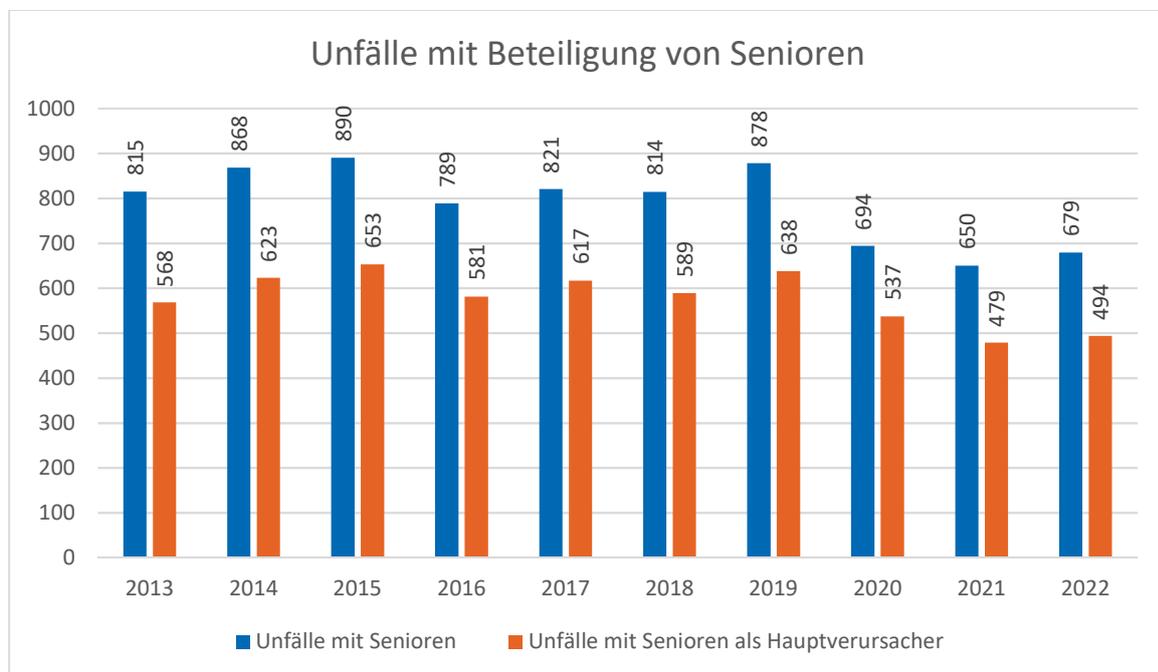
3.2 Seniorinnen und Senioren

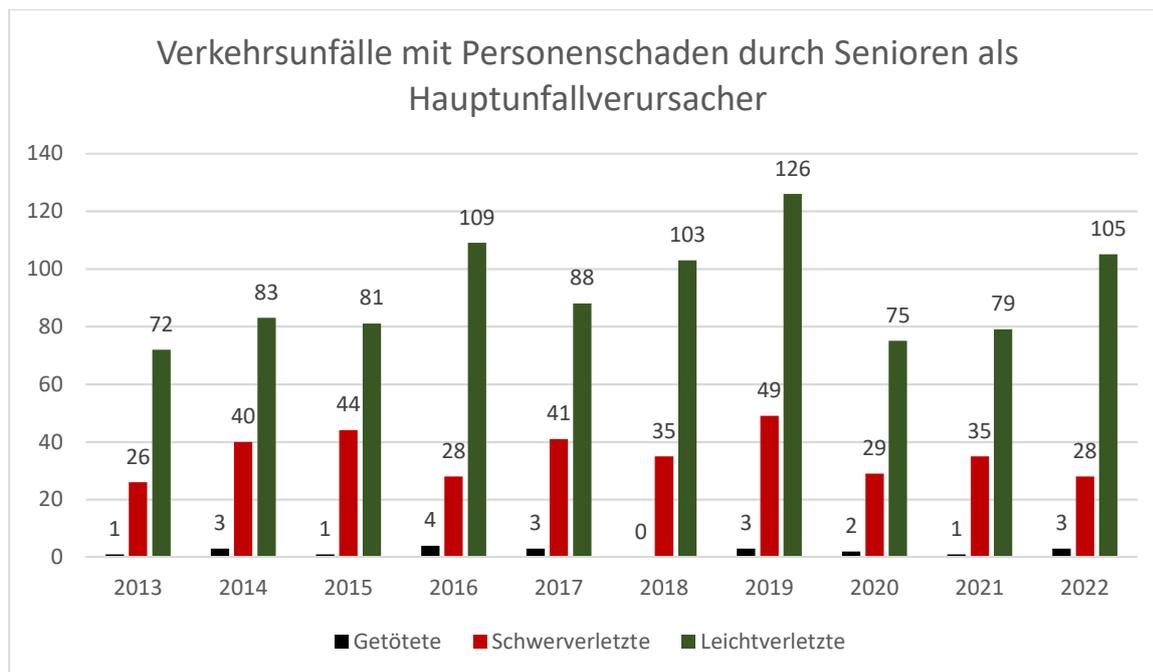
Als Seniorinnen und Senioren werden alle Personen ab dem 65. Lebensjahr bezeichnet. Diese Personengruppe war im Jahr 2022 an insgesamt 679 Unfällen beteiligt. Von diesen Unfällen wurden insgesamt 494 oder 72,7 % durch die Seniorinnen und Senioren verursacht.

Bei diesen Unfällen wurden im Jahr 2022 insgesamt drei Personen tödlich verletzt, 28 Personen wurden schwer und 105 weitere wurden leicht verletzt.

Die Beteiligung von Seniorinnen und Senioren hat im Vergleich zum Vorjahr insgesamt zugenommen und dokumentiert, dass Seniorinnen und Senioren mobil sind und bleiben und dabei auch Verkehrsunfälle verursachen.

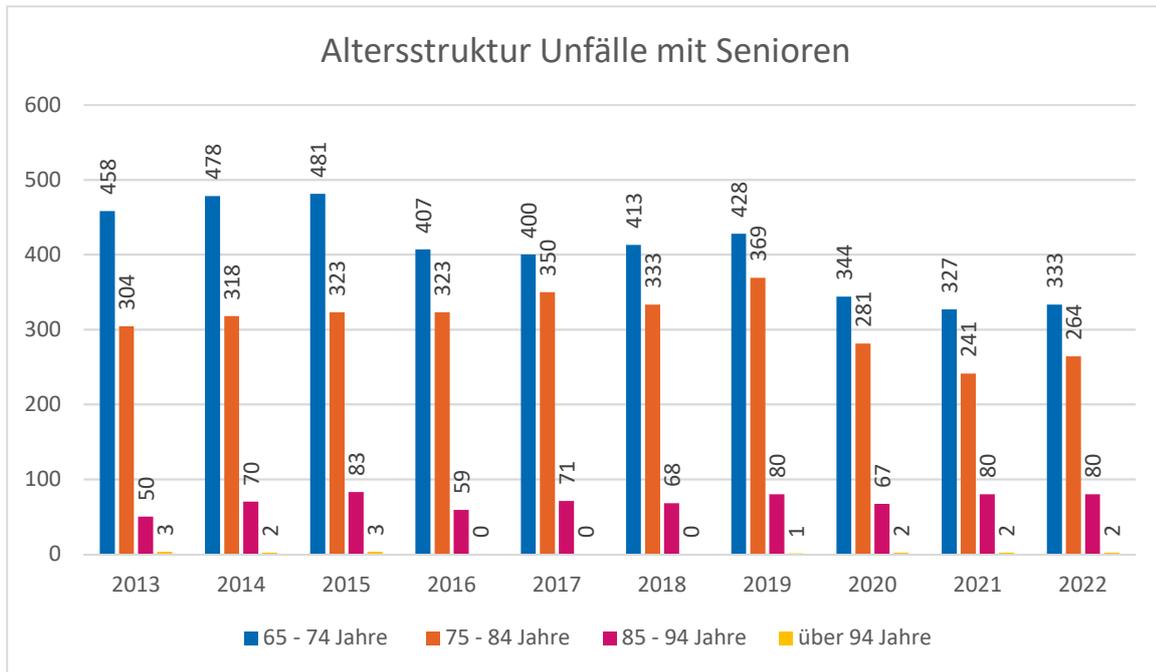
Die Hauptunfallursachen für Unfälle mit Beteiligung von Seniorinnen und Senioren sind Vorfahrtsmissachtung, überhöhte/unangepasste Geschwindigkeit sowie Fehler beim Abbiegen. Weniger Fehler werden beim Überholen und bei der Einhaltung des Sicherheitsabstandes gemacht. Nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann die Beeinflussung von Alkohol und/oder Drogen/Medikamente.





Hauptunfallursachen bei von Senioren verursachten Verkehrsunfällen 2013 - 2022

Alkoholeinfluss	36
Drogeneinfluss	1
Geschwindigkeit	382
Sicherheitsabstand	55
Überholen	67
Vorfahrt	576
Abbiegen	275



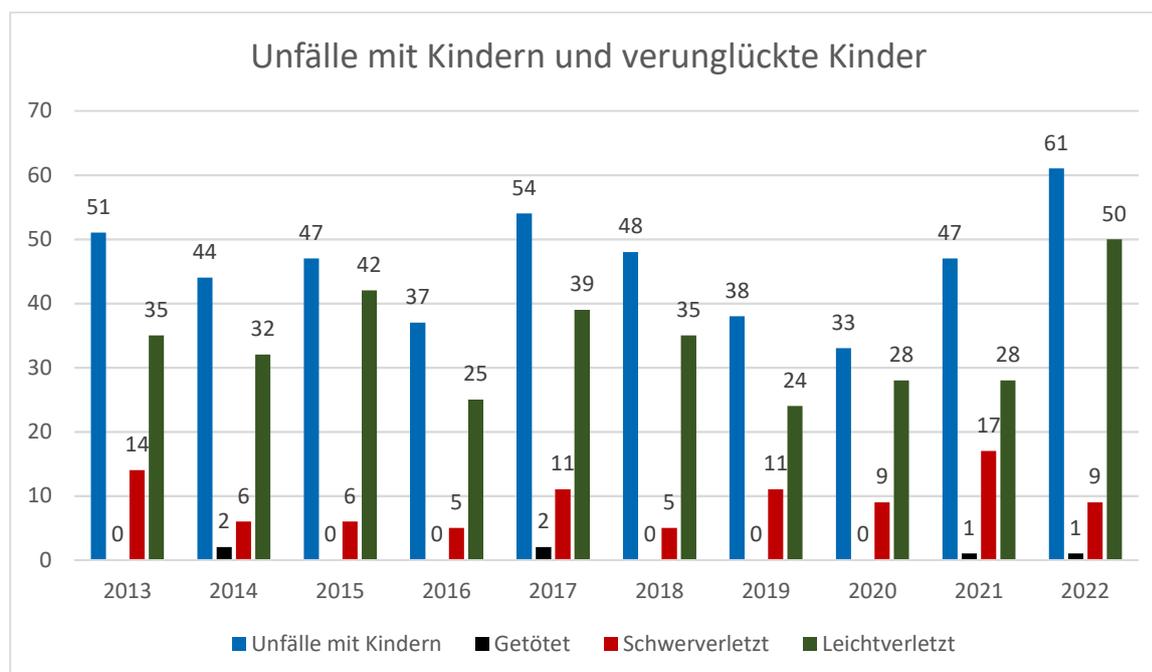
3.3 Kinder als Beteiligte

Unfälle, an denen Kinder beteiligt sind, stellen tatsächlich hohe Anforderungen an die aufnehmenden Beamten. Die Belastung ist in diesen Einsätzen sehr hoch und erfordert immer wieder eine psychologische Nachbereitung.

Die Zahl der Unfälle mit Kindern ist insgesamt auf 61 Verkehrsunfälle gestiegen. Dabei wurde ein Kind getötet, neun weitere Kinder wurden schwer und 50 weitere leicht verletzt. Während Kinder bei 13 Unfällen als zu Fuß gehende beteiligt waren, sind die Beteiligungen an Unfallgeschehen als Radfahrende mit 16 Unfällen etwa gleich. Mit 32 Unfällen verunglückten Kinder als Mitfahrende in Personenkraftfahrzeugen am häufigsten.

Insgesamt beschreiben die Zahlen des Jahres 2022 in der Zehnjahresbetrachtung einen Höchststand.

Dies führt in der Analyse dazu, dass der Transport von Kindern in Kraftfahrzeugen einer besonderen polizeilichen Beachtung bedarf. Gleichzeitig soll damit die Aufforderung zur ordnungsgemäßen Sicherung der Kinder an die entsprechenden Fahrzeugführer verbunden sein.



4. Verkehrsarten

4.1 Unfälle mit Rad- und Pedelec-fahrenden

Die häufigsten Konflikte bei Radverkehrsunfällen ergeben sich beim Zusammentreffen mit dem Pkw-Verkehr. Oft verursachen Rad- und Pedelec-fahrende aber Unfälle durch einen alleinbeteiligten Sturz.

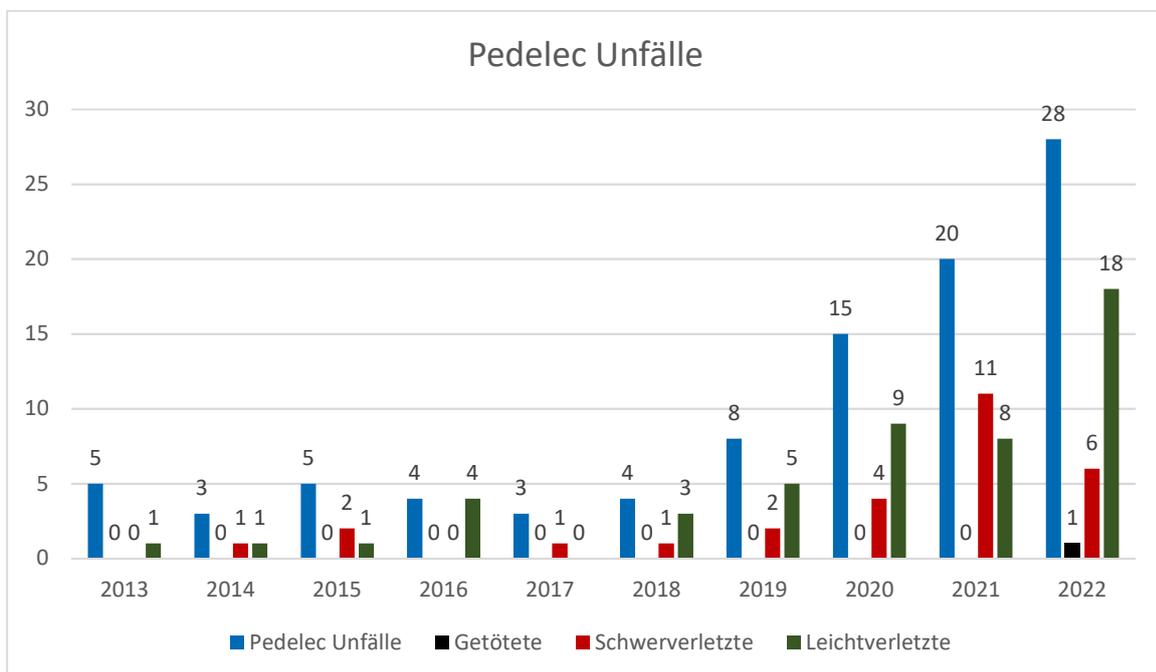
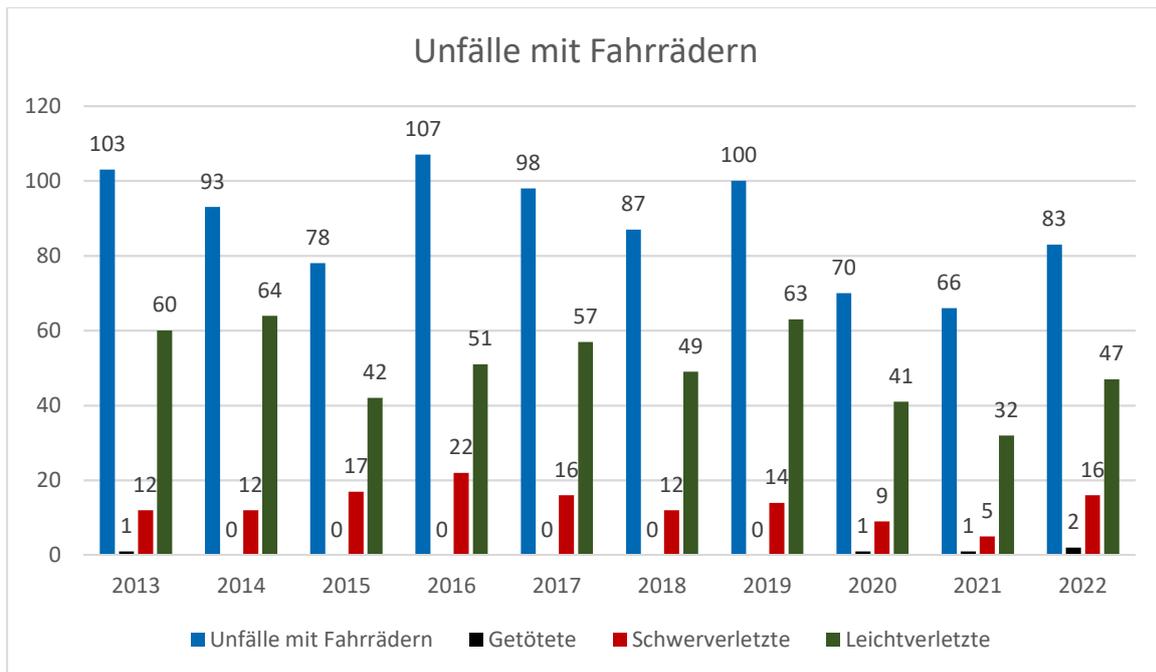
Im Jahr 2022 sind insgesamt 83 Unfälle mit fahrradfahrenden Personen aufgenommen worden. Dabei wurden zwei Personen tödlich verletzt, 16 weitere Personen wurden schwer und 47 leicht verletzt. Insgesamt bildet sich an den Zahlen und der Entwicklung der vergangenen Jahre die Bedeutung des Radverkehrsanteils am Gesamtverkehrsaufkommen ab.

Pedeles (Fahrräder mit elektrischer Tretunterstützung) werden rechtlich wie ein Fahrrad behandelt, wenn der Motor eine progressive Tretunterstützung anbietet. Das bedeutet, dass die Unterstützung mit zunehmender Geschwindigkeit abnimmt und ab einer Geschwindigkeit von 25 km/h die Unterstützung einstellt. Ein Führerschein oder eine Prüfbescheinigung ist nicht erforderlich, ein Versicherungskennzeichen ist nicht nötig. Eine Helmtragepflicht besteht nicht, das Tragen eines Helmes ist allerdings immer dringend zu empfehlen.

Auch der gestiegene Anteil der Pedeles am Verkehrsaufkommen spiegelt sich in den Unfallzahlen wieder. Waren im Jahr 2020 noch 15 Pedeles an Unfällen beteiligt, stieg diese Zahl im Jahr 2021 schon auf 20 und danach für 2022 auf 28 Unfälle. Dies zeigt in der Zehnjahresbetrachtung einen Höchstwert auf.

Während in den Jahren 2020 und 2021 keine Person tödlich verletzt wurde, verstarb eine Person im Jahr 2022 an den Folgen eines Unfalls. Zusätzlich wurden im Jahr 2022 bei sechs Unfällen Personen schwer verletzt, leichte Verletzungen erlitten Personen bei weiteren 18 Unfällen. Auch hier zeigen die Zahlen in ihrer Gesamtheit einen ansteigenden Trend.

Der Radverkehr wird daher auch im Jahr 2023 im Fokus polizeilicher Kontrollen und Präventionskampagnen stehen.



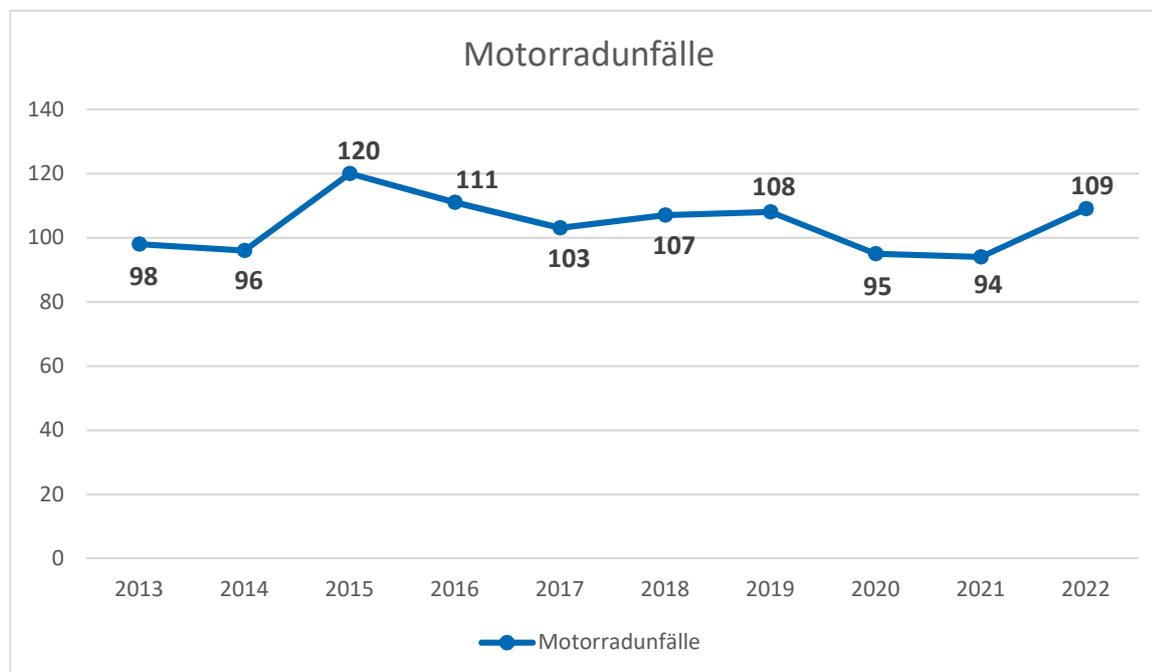
4.2 Unfälle mit motorisierten Zweirädern

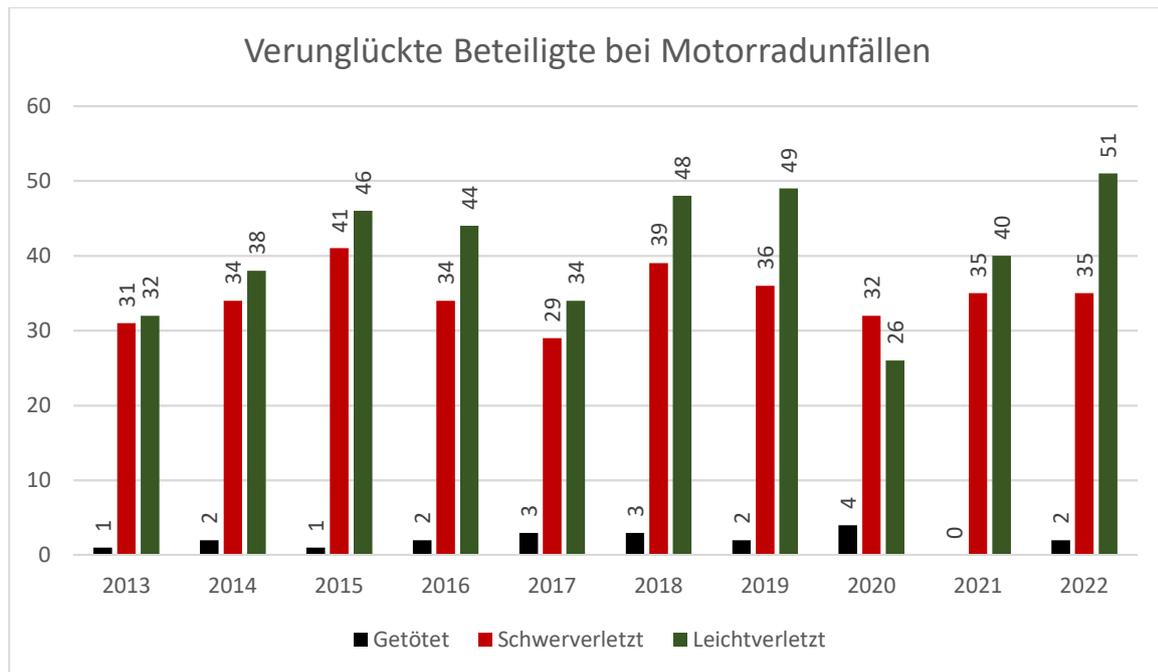
Die Entwicklung der Motorradunfalllage ist weiterhin auffällig. So stieg die Zahl der Motorradunfälle von 2021 (94) auf nunmehr 109 Unfälle im Jahr 2022. Bei diesen Unfällen kamen zwei Motorradfahrende zu Tode.

Einer der Unfälle geschah auf der seit Jahren als Motorradunfallhäufungslinie bekannten Strecke „Kesselberg“ im Oberharz. Dabei verlor ein Kradfahrer infolge unangepasster Geschwindigkeit die Kontrolle über sein Motorrad und rutschte im Verlauf einer Kurve in den Gegenverkehr. Dort prallte er mit einem entgegenkommenden Motorrad zusammen. Die Folge war, dass der unfallverursachende Fahrer verstarb und die beiden Beteiligten des entgegenkommenden Motorrades schwer verletzt wurden.

Weiterhin wurden durch die Unfälle im Jahr 2022 insgesamt 35 Personen schwer und 51 Personen leicht verletzt. Diese Zahlen entsprechen damit dem Zeitraum vor der Pandemie.

Bei motorradfahrenden Unfallverursachern liegt überwiegend die Hauptunfallursache in der unangepassten beziehungsweise überhöhten Geschwindigkeit. Alle anderen Ursachen wie Alkoholeinfluss, Sicherheitsabstand, Fehler beim Überholen sowie bei der Beachtung der Vorfahrt und Sorgfalt beim Abbiegen werden auch festgestellt, stehen aber deutlich zurück.





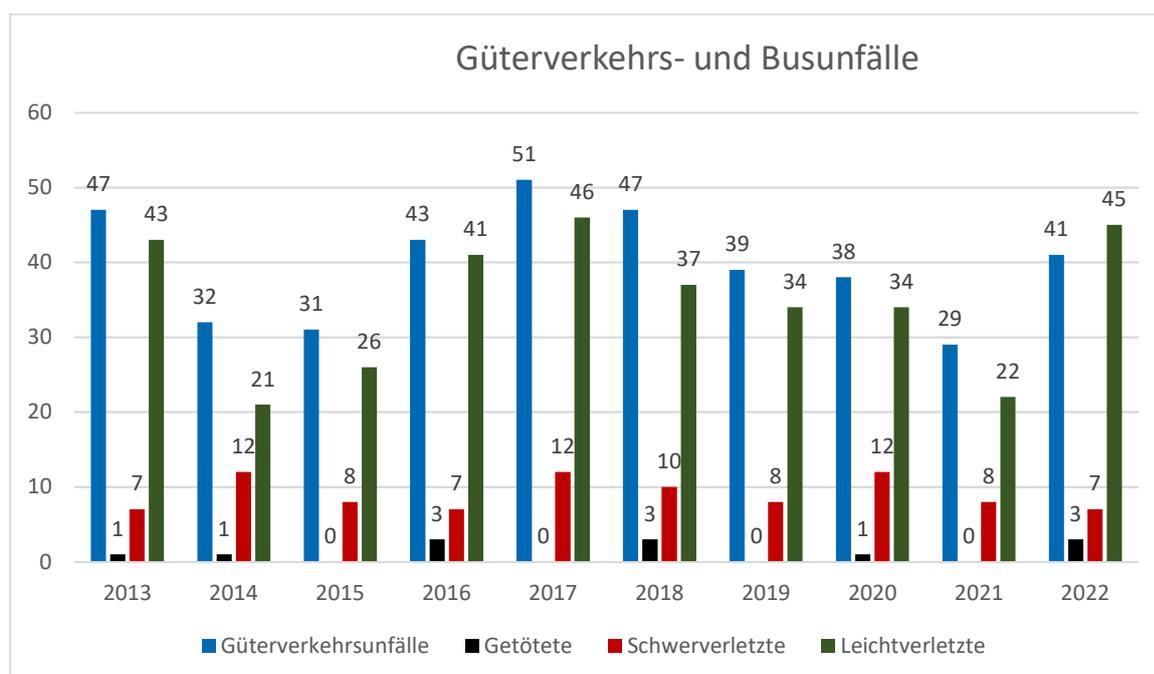
Hauptunfallursachen von Motorradunfällen

Alkoholeinfluss	3
Einfluss anderer berauschender Mittel	0
Geschwindigkeit	273
Sicherheitsabstand	44
Überholen	36
Vorfahrt	11
Abbiegen	15
Technische Mängel	3

4.3 Güterverkehrs- und Busunfälle

2022 wurden wieder mehr Unfälle mit der Beteiligung von Güter- und Busverkehr aufgenommen. Nach 38 Unfällen 2020 gab es im Jahr 2021 einen Rückgang auf 29 Unfälle. 2022 wurden insgesamt 41 Unfälle mit Güter- und Busverkehr registriert. Bei diesen Unfällen wurden im Jahr 2022 drei Personen getötet, sieben Personen erlitten schwere und 45 leichte Verletzungen.

Die Kontrollen des gewerblichen Bus- und Güterverkehrs erfahren derzeit eine deutliche Zunahme. Entsprechende Feststellungen von Verstößen werden regelmäßig geahndet. Zudem wird versucht, durch zusätzliche Maßnahmen, insbesondere an den Gefällestrecken im Harz, die Sicherheit des Schwerlastverkehrs zu erhöhen.

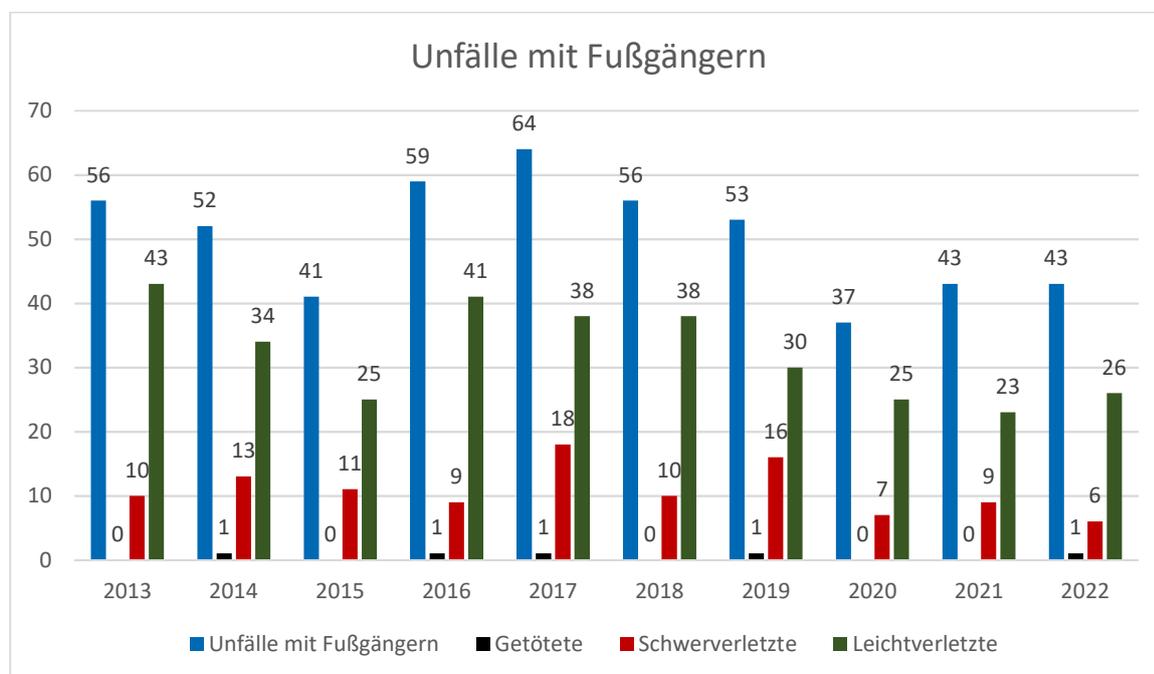


4.4 Unfälle mit Fußgängern

2022 waren an 43 Unfällen Fußgänger beteiligt, von denen einer tödlich verletzt wurde. Sechs weitere wurden schwer, 26 leicht verletzt.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Gesamtzahl der Unfälle gleichgeblieben, im Jahr 2020 geschahen noch 37 Unfälle mit Fußgängerbeteiligung.

Dieser Trend hat bereits in der landesweiten Schwerpunktsetzung der Verkehrsüberwachung unter der Überschrift „Rücksicht“ Eingang erfahren und wird dementsprechend bei anstehenden Kontrollen umgesetzt, da zu Fuß Gehende im Vergleich zu allen anderen Verkehrsbeteiligungen sehr anfällig für schwere Folgen sind.



5. Verkehrsunfälle unter Alkohol- und Drogeneinwirkung

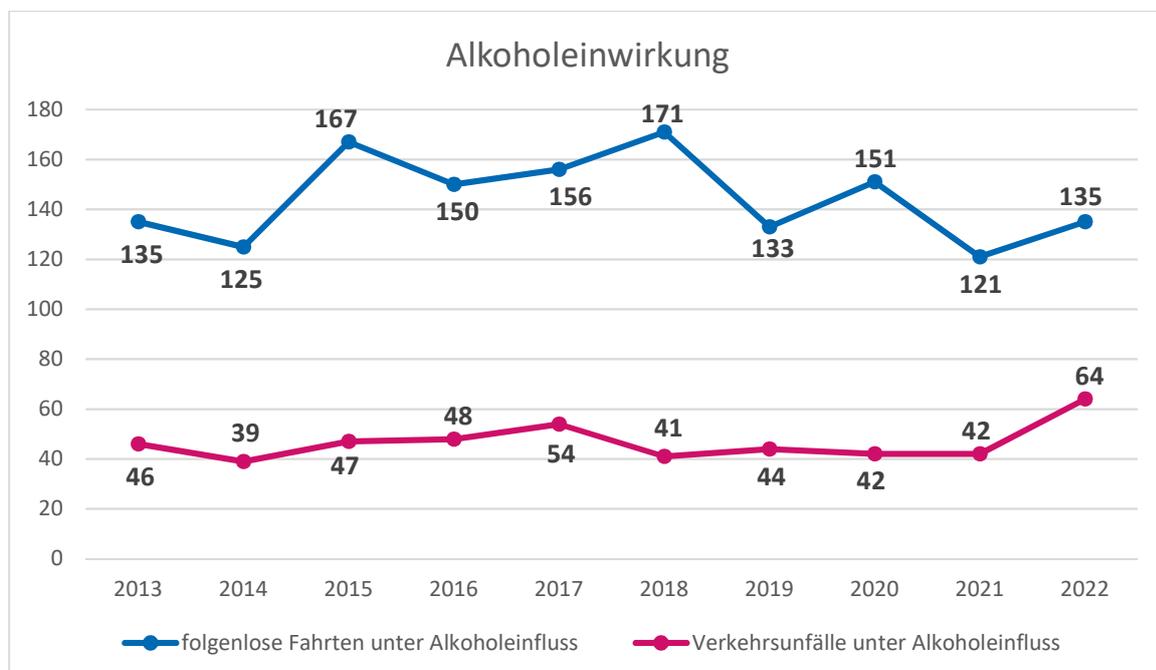
5.1 Alkoholeinwirkung

Folgenlose Alkoholeinwirkung wurde 2022 bei insgesamt 135 Personen festgestellt. Dies ist gegenüber 2021 (121 Fälle) ein Anstieg um 11,5 % oder 14 Fälle.

Dem gegenüber steht die Zahl der Unfälle, bei welchen Alkoholeinfluss bei den Beteiligten als unfallursächlich festgestellt wurde. So wurden im Jahr 2022 insgesamt 64 Unfallbeteiligte unter dem Einfluss von Alkohol stehend festgestellt, eine Steigerung um 52,3 % im Vergleich zum Vorjahr.

In den Jahren 2020 und 2021 wurden jeweils 42 Unfälle unter Alkoholeinfluss aufgenommen.

Die Zahl von 64 beschreibt damit in der Zehnjahresbetrachtung einen Höchstwert, welcher in die Beurteilung des Verkehrslagebildes einfließen wird. Es ist vermehrt mit Kontrollen zu rechnen, um diesem Trend entgegenzuwirken.

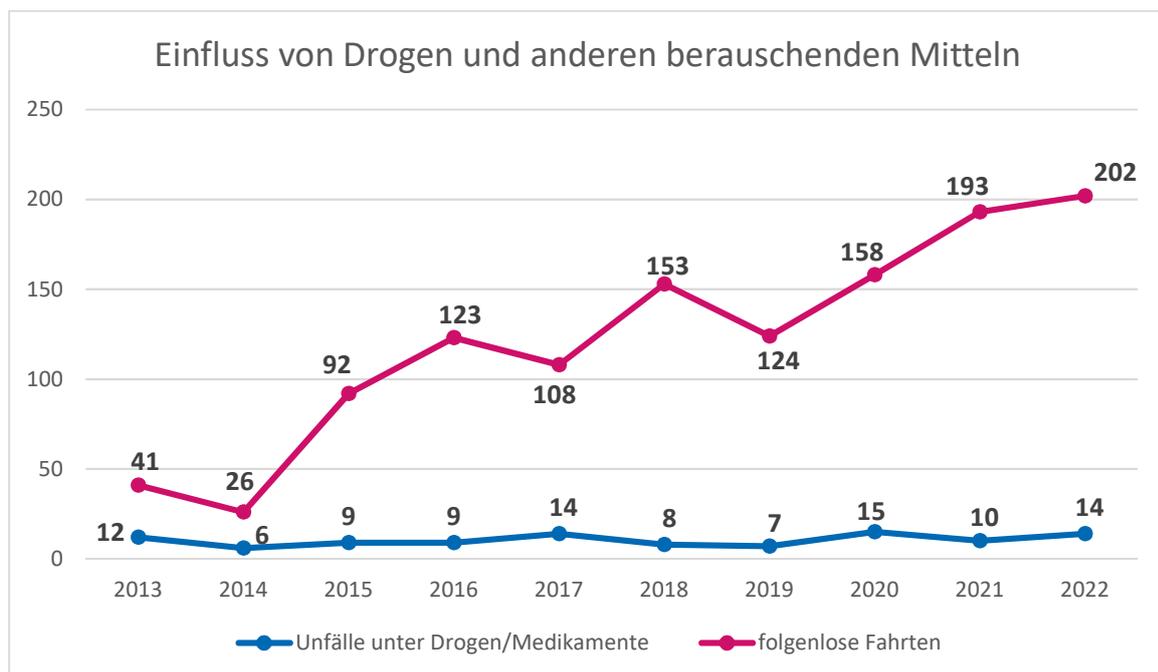


5.2 Drogen und berauschende Mittel

2022 wurden insgesamt 14 Unfälle unter dem Einfluss von berauschenden Mitteln und Drogen festgestellt. Dies beschreibt nach 2021 mit 10 Feststellungen und 15 Feststellungen im Jahr 2020 eine immer noch hohe Zahl von berauschten Unfallbeteiligten.

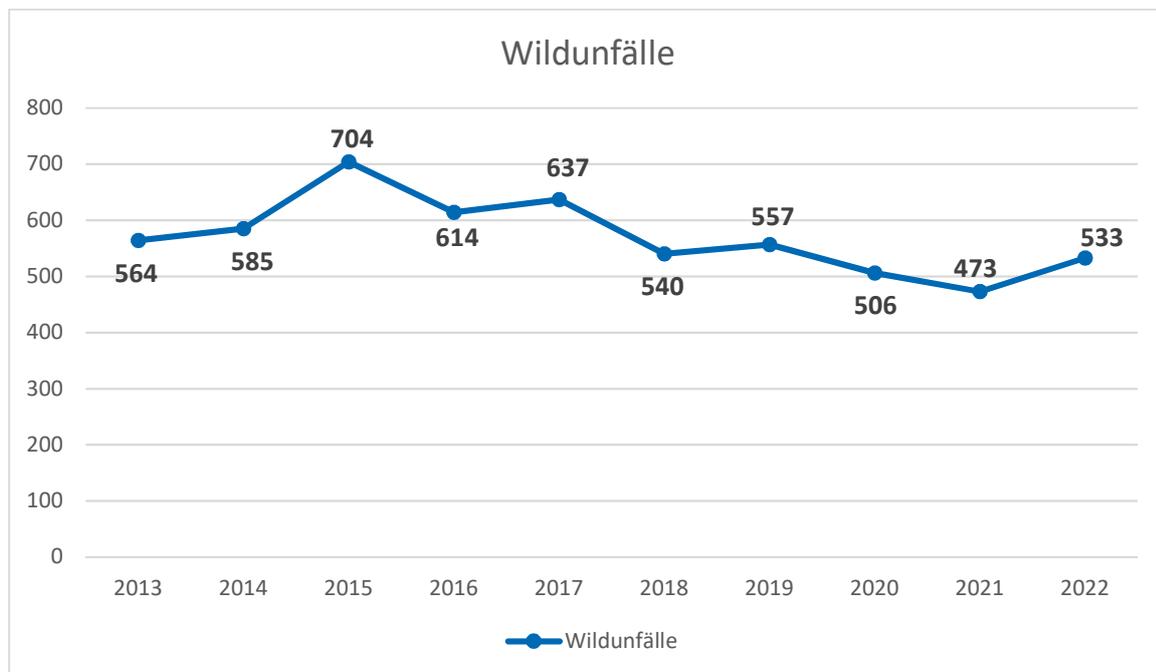
Dies wird dadurch verstärkt, dass die sogenannten „folgenlosen Fahrten“ für das Jahr 2022 einen Höchstwert von 202 Feststellungen erbrachten. Im Vergleich zu 2021 (193 Feststellungen) und 2020 (158 Feststellungen) ist somit auch hier ein deutlicher Trend erkennbar. An dieser Entwicklung sind allerdings auch die Bemühungen, der Kolleginnen und Kollegen des Einsatz- und Streifendienstes je nach verfügbaren Kapazitäten allgemeine Verkehrskontrollen durchzuführen, deutlich erkennbar. Feststellungen werden nunmehr häufiger beweissicher getroffen und dokumentiert.

Daraus ergibt sich ein weiterer Ansatz zur Präventionsarbeit, allerdings werden auch hier die anstehenden Kontrollen intensiviert werden.



6. Wildunfälle

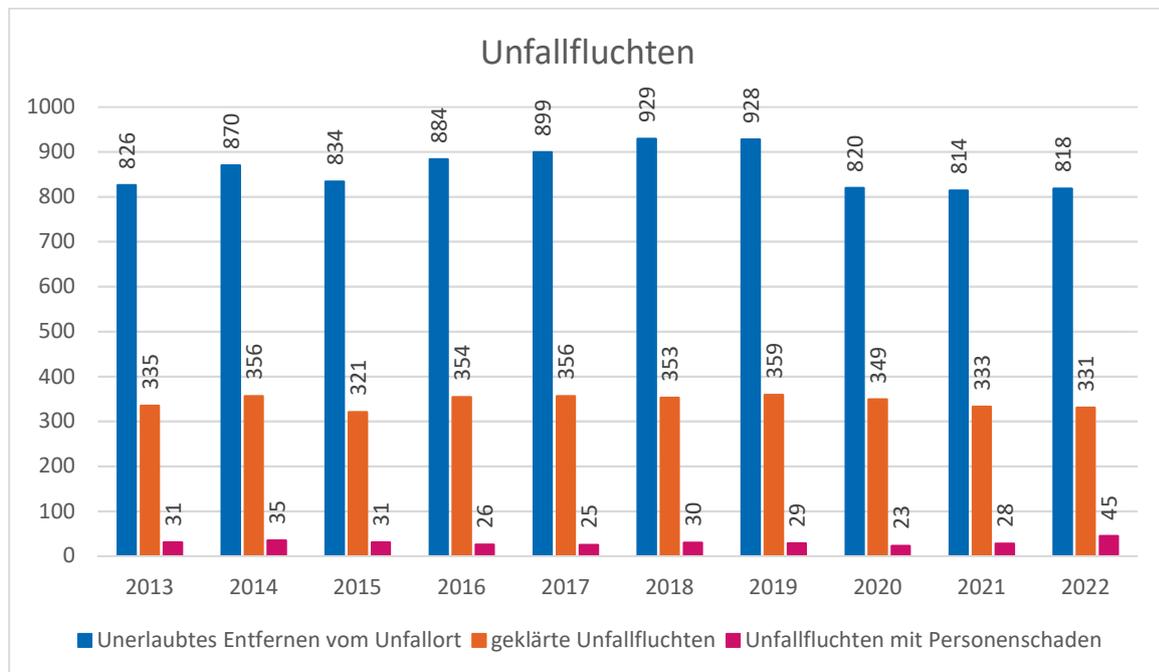
Wildunfälle sind für den Bereich der Polizeiinspektion Goslar ein nicht zu unterschätzender Teil der täglichen Arbeit. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 533 Unfälle mit Wild aufgenommen, 2021 waren dies noch 473. In der Zehnjahresbetrachtung liegt der Durchschnitt bei 571 Unfällen mit Wild pro Jahr. Die entsprechenden Jagdausübungsberechtigten erhalten über etwaig sich herauskristallisierende Unfallhäufungsstellen oder -linien Kenntnis, gemeinsame Maßnahmen werden danach abgestimmt ergriffen.



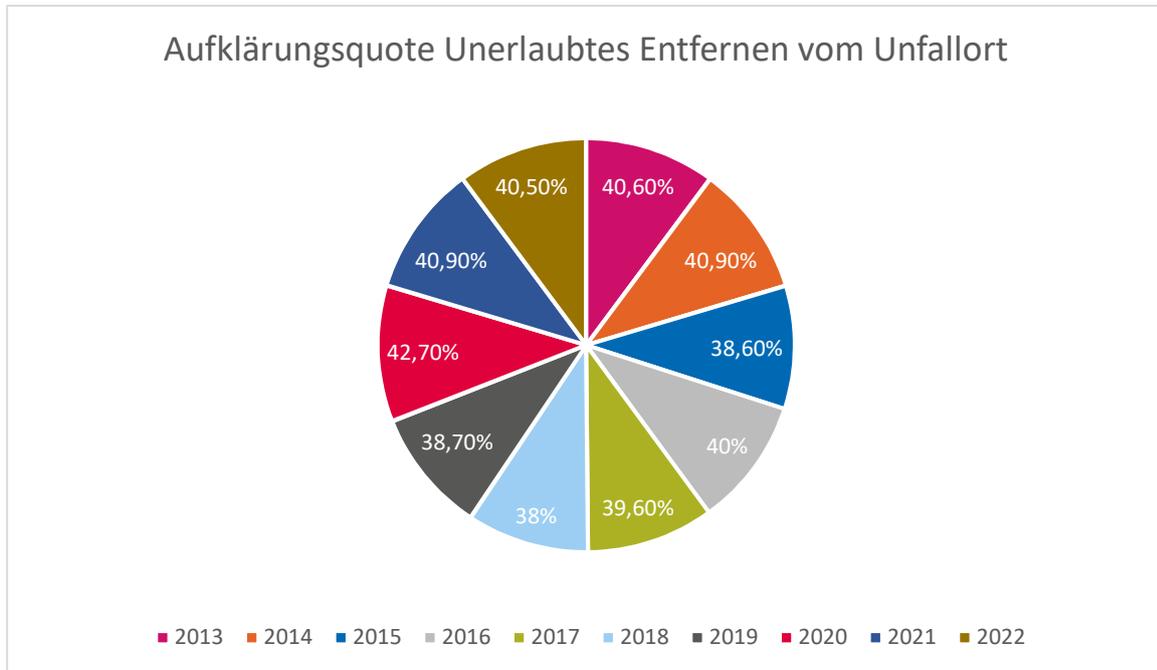
7. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

2022 wurden, im Vergleich mit 2021 und 2020, etwa gleich viele Fälle des unerlaubten Entfernens vom Unfallort aufgenommen. In 818 Fällen verließen die Beteiligten den Unfallort, ohne weitere Feststellungen an ihnen treffen zu lassen.

Auffällig ist auch die Tatsache, dass sich insgesamt 45 Unfallbeteiligte unerlaubt von der Unfallstelle entfernten, obwohl es zu einem Personenschaden durch das Unfallgeschehen gekommen war. Dies stellt in der Zehnjahresbetrachtung einen Höchstwert dar.



Von diesen 818 Unfällen des Jahres 2022 wurden 331 Unfälle aufgeklärt. Die Aufklärungsquote liegt dabei bei rund 40,5 %. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die Strafen für dieses Delikt empfindlich, bis hin zum Verlust der Fahrerlaubnis, ausfallen können.



8. Unfallhäufungsstellen/ -linien

Eine Unfallhäufungsstelle/-linie definiert sich nach dem Vorkommen gleicher Verkehrsunfälle an einem Knotenpunkt (Kreuzung, Einmündung pp.) oder auf einem kurzen Streckenabschnitt. Mindestvoraussetzung für das Vorliegen einer Häufungsstelle sind drei Unfälle gleichen Typs in einem Kalenderjahr. Eine Unfallhäufungslinie ist dagegen ein Streckenabschnitt, auf welchem die Grenzwerte erreicht oder überschritten werden.

Da die Aussagekraft eines betrachteten Jahres begrenzt ist, wird in der Regel eine Dreijahresbetrachtung vorgenommen, um Unfallhäufungsstellen und –linien sicher zu bewerten.

Für den Bereich der Polizeiinspektion Goslar wurde im Februar 2022 an zwei Tagen eine Sitzung der sogenannten Unfallkommission durchgeführt. Die Unfallkommission besteht dabei aus den Verkehrsbehörden, dem Straßenbaulastträger und der Polizei. Die Polizei hat dabei die Geschäftsführung dieser Kommission inne.

Für das Jahr 2022 wurden insgesamt 18 Unfallhäufungsstellen/-linien im Bereich der Polizeiinspektion Goslar definiert und beraten. Daraus leiten sich z. T. weitere Arbeiten und Verpflichtungen ab, welche allesamt die Verkehrssicherheit erhalten und soweit möglich erhöhen soll. Dazu werden bauliche, verkehrsbehördliche und begleitende Maßnahmen zwischen den Kommissionsmitgliedern abgestimmt und umgesetzt. Eine entsprechende Wirkungsüberprüfung findet in den darauffolgenden Jahren statt.

Die Arbeit der Verkehrsunfallkommission ist eingebettet in die Verkehrsunfallpräventionsarbeit der Polizeiinspektion Goslar. Zu diesem Zweck werden jährlich Schwerpunkte des polizeilichen Handelns definiert. Für das Jahr 2022 wurde diesbezüglich für die Polizeiinspektion Goslar insbesondere die Bekämpfung risikobehafteten Verhaltens festgelegt. Dazu gehören u. a. Fahrtauglichkeitsüberprüfungen, Motorradunfallverhütung, Kontrolle der Radfahrenden sowie des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs und weitere Themen, welche sich auch aus den aktuellen Unfalllagebildern oder aufgrund landesweiter Schwerpunktsetzung ergeben können.

Schlusswort

Die Entwicklung der Verkehrsunfallzahlen im Bereich der Polizeiinspektion Goslar für das Jahr 2022 beschreibt im Vergleich zu den Vorjahren einen negativen Trend. Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle ist angestiegen, zudem wurden dabei erheblich mehr Unfallbeteiligte als in den Vorjahren getötet. Während die Zahl der schwerverletzten Personen im Betrachtungszeitraum leicht sank, stieg die Anzahl der leichtverletzten Unfallbeteiligten deutlich an. Durch das Ende der Beschränkungen der Coronapandemie nahm der Straßenverkehr deutlich zu und bewegte sich damit wieder auf dem Niveau der Vorjahre. Bei der Betrachtung der Unfälle mit tödlich verletzten Personen ist ein Höchststand der letzten zehn Jahre festzustellen. Das Unfallgeschehen verteilte sich dabei über den gesamten Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Goslar. Ein sich wiederholender Unfallhergang konnte zu keiner Zeit festgestellt werden. Die Verursachung dieser Unfälle ließ trotz intensiver Analyse in keinem Fall eine Gleichartigkeit erkennen und war somit individuell.

Die Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei gehört als unverzichtbare Kernaufgabe zu den zentralen Tätigkeitsschwerpunkten des täglichen Dienstes. Ziel und Maßstab dieser Verkehrssicherheitsarbeit stellt dabei die Reduzierung der Anzahl schwer verletzter und getöteter Verkehrsunfallopfer dar.

In ihrem Handeln konzentriert sich die Polizei daher nach einer genauen Analyse der einzelnen Verkehrsunfälle vorrangig auf das Verkehrsunfallgeschehen mit schweren Folgen. Anhand der Analyseergebnisse werden die personellen und materiellen Ressourcen auf besonders unfallbelastete Streckenbereiche sowie auf die im Unfallgeschehen auffälligen Personengruppen konzentriert.

Jährlich werden dazu eigene, aber auch landesweite Schwerpunkte der Verkehrssicherheitsarbeit festgelegt. Für das Jahr 2023 wurde dabei ein landesweiter Schwerpunkt auf das Thema „Rücksicht“ gelegt. Die Themeninhalte werden dabei durch die regelmäßig wiederkehrenden Veröffentlichungen der Polizei und den Kooperationspartnern sowie in immer stärkeren Maße auch in den sozialen Medien transportiert.

Für den Bereich der Polizeiinspektion Goslar werden die Zielgruppen der jungen Fahrerinnen und Fahrer sowie Seniorinnen und Senioren durch verschiedene Projekte, Präventionsangebote und Kontrollen im Jahr 2023 begleitet und betrachtet werden. Dabei findet nach der Coronapandemie u. a. das „Fahrschulprojekt“, aber auch das Projekt für Seniorinnen und Senioren „Fit im Auto“ wieder eine stärkere Berücksichtigung.

Weiterhin werden u. a. die Sicherung von Kindern in Kraftfahrzeugen sowie der Schul- und Kindergartenverkehr im Fokus des polizeilichen Handelns stehen werden.

Radfahrende erhalten ebenfalls Hinweise zum sicheren Fahren, den Verkehrsregeln und müssen zudem mit Kontrollen rechnen. Dies soll der negativen Unfallentwicklung des Rad- und Pedelverkehrs entgegenwirken.

Motorradfahrende stehen während der Sommersaison im Bereich des gesamten Harzes durch die Verkehrssicherheitskooperation „Sicher durch den Harz“ der beteiligten Bundesländer Thüringen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen im Zentrum polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit. Durch verschiedene und aufeinander abgestimmte präventive und repressive Maßnahmen aller Partner wird angestrebt, die Unfallzahlen mit Motorrädern für den gesamten Harz zu reduzieren. Auch im Jahr 2023 werden entsprechende Kontrollen durchgeführt werden.

Um das Phänomen der durch Drogen und/oder Alkohol beeinflussten Fahrzeugführenden möglichst zu vermeiden, werden auch hier entsprechende Präventionskampagnen weiter intensiviert. Dazu werden bereits in den Schulen entsprechende Veranstaltungen durchgeführt und über die sozialen Medien umfangreiche Informationen zu diesem Thema angeboten. Die Fortbildung der Polizeibediensteten wird ständig aktualisiert, um auch den neuen Entwicklungen in diesem Bereich gerecht zu werden. Mit zielgerichteten Kontrollen des Fahrzeugverkehrs sollte daher zu jeder Zeit gerechnet werden.

Auch der Schwerlastverkehr ist und bleibt im Jahr 2023 ein Schwerpunktthema der Verkehrsüberwachung. Die entsprechenden Kontrollen werden dabei durch speziell geschulte Beamtinnen und Beamte über das gesamte Jahr hinweg durchgeführt.



10. Impressum

Herausgeber

Polizeiinspektion Goslar
Einsatz und Verkehr
Heinrich-Pieper-Straße 1
38640 Goslar

Ansprechpartner

PHK Oliver Meyer
Sachbearbeiter Verkehr
☎ 05321-339258
✉ verkehr@pi-gs.polizei.niedersachsen.de

Redaktion

PS'in Lea Silberkuhl
Sachbearbeiterin Verkehr
☎ 05321-339208
✉ verkehr@pi-gs.polizei.niedersachsen.de

Die Polizeiinspektion Goslar im Internet

🌐 www.polizei-goslar.de

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.